

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 136 (2010)
Heft: 3

Artikel: Tagtägliches : das Auto vorm Kopf
Autor: Suter, Hans / Woessner, Freimut
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-597638>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Auto vorm Kopf

HANS SUTER, ZÜRICH

Auch während der schönen Zeit, in der die Autos im Schnee stecken blieben und der Verkehrslärm nur gedämpft durch die verschlossenen Fenster an mein Ohr drang, hatte ich dieses mit Watte voll gestopft. Mit Watte gegen den Verkehrslärm geschützt, weil die Autofahrer mit oder ohne Schnee hupen. Sie hupen einfach dem Vordere, dann der wieder dem Vordere, obschon beide wissen, dass der Vordere auch einen Vordere hat, der seinerseits wegen eines Vordere nicht losfahren kann. Vielleicht fordern sie den Vordere jeweils nur auf, ihrerseits den Vordere aufzufordern, dem Vordere zu hupen, wer weiss?

So hat jeder tagtäglich irgendein Auto vor dem Kopf. Und jeden Tag staut und hupt er an derselben Stelle vor sich hin. Manchmal trifft es sich sogar, dass er denselben Vordere hat wie gestern und er überlegt sich, ob er heute diesem selben Vordere wohl wieder hupen müsse, damit dieser wisse, dass er wieder sein Vordere sei. Aber der heutige Vordere, der derselbe Vordere von gestern ist, hupt auch schon bereits wieder seinem Vordere und somit scheint klar zu sein, dass er seinem Vordere, der ja eben hinwiederum seinem Vordere, weil er nicht weiterfahren kann, hupt, heute auch hupt. Solidarität kommt keine auf.

Eines für jeden

Keine falschen Sentimentalitäten. Gerade jetzt zum Automobilsalon. Schaut sie euch an, die neuen Modelle! Dann kauft: Zweitwagen, Drittwagen, Neuwagen! Denkt auch an die Kinder, es gibt jetzt Kinderjeeps. Was für schöne Sonntagsausflüge! Jeder mit seinem eigenen Wagen: Die Mutter mit dem Stadt-Lancia, der Vater mit dem SUV, die älteste Tochter mit dem Van. Auch Grossvater fährt nach dem ärztlichen Attest wieder selber mit seinem alten Opel, alleine versteht sich, weil Oma hat sich ein Geronomobil gekauft. Sollte nicht jeder und jede ein anderes Ziel gehabt haben, trifft man sich irgendwo auf einem Parkplatz, auf einer Raststätte oder im Stau, man hupt und der Vordere ist Papi, Oma oder das eigene Kind. Und siehe da: Jeder ist sich selbst der Vordere. So wird es sein noch ein paar Monate oder Jahre. Und dann, eines schönen Sonntags, nachdem sich Stossstange an Stossstange gereiht hat, geht es plötzlich nicht mehr vor, auch nicht zurück. Als Fi-



FREIMUT WOESSNER

Was auf der Automesse erstmal gut aussah...



...war in der täglichen Fahrpraxis dann doch eher hinderlich.

nale wird ein letztes Mal ein Hupkonzert einsetzen und schauerlich durch die Landschaft dröhnen, dann immer leiser werden und schliesslich ganz ersterben. Einige Autofahrer werden vor Verzweiflung gegen das geliebte Blech treten, davon aber bald mangels geeigneten Schuhwerks wieder ablassen. Ein paar werden versuchen, die Leitplanken aufzureissen, um sich übers Feld davonzumachen, jedoch zumeist im Erdreich stecken bleiben.

Die meisten werden, nach längeren, blecherreissenden Abschiedsszenen den mehr oder weniger langen Nachhauseweg unter die Füsse nehmen, noch einige Male zurückblicken, ob nicht doch einer von den Vordere sich plötzlich vorwärtsbewegt, was aber aus bekannten Gründen nicht mehr möglich sein wird. Ich für meinen Teil werde mir dann die Watte aus den Ohren nehmen und der unschuldigen Arbeitslosen in der Watteindustrie gedenken.